

EVANGELISCHER KINDERGARTEN BOVENDEN

Unsere Konzeption

(Stand: Mai 2009)

Vorwort

Immer wieder haben sich die Erwartungen an den Kindergarten und somit an die Erzieher/innen verändert: Ganzheitliche Erziehung (Geist, Körper, Seele), die Wichtigkeit und Bedeutsamkeit des Spiels und die Vorteile der altersgemischten Gruppe sind heute Bestandteile der Kindergartenerziehung.

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten knüpft einerseits an die Bedürfnisse der Kinder an, andererseits greift sie für Kinder anregende und weiterführende Lebenssituationen in den verschiedensten Bereichen auf.

Die Hinführung zur Schulfähigkeit ist das Ergebnis der gesamten Kindergartenarbeit, die Förderung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Schulfähigkeit berücksichtigt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, Bestimmungsgrößen sind:

- Emotionale und soziale Kompetenz
- Kognitive Fähigkeiten
- Sprache und Sprechen
- Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis
- Bewegung und Gesundheit
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen

Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, herausgegeben im April 2005 vom Niedersächsischen Kultusministerium, wird für die Bildungsarbeit in unserem Kindergarten mit herangezogen.

Mit der Kindergartenkonzeption soll folgendes erreicht werden:

- Eltern wird Einblick in unsere pädagogische Arbeit gegeben
- Der Kindergarten stellt sich in der Öffentlichkeit dar
- Neuen Mitarbeitern wird das Einarbeiten erleichtert
- Es besteht eine Orientierungshilfe für die Praxis der Erzieherin/des Erziehers.

Die nachfolgende Darstellung unserer Arbeit ist hiermit nicht endgültig festgeschrieben, sondern sie soll als Diskussionsgrundlage dienen, die für neue und weiterführende Ideen offen ist.

I. Was Kinder heute brauchen

Durch eine ganzheitliche Erziehung wollen wir den Erfahrungsraum der Kinder erweitern, ihnen die Möglichkeit bieten, andere Kinder und Erwachsene kennenzulernen, um Beziehungen aufzubauen, sowie auf ihre Grundbedürfnisse einzugehen. Wir geben den Kindern u.a.:

- Nähe und Geborgenheit
- Lob und Anerkennung
- Bewegungsräume drinnen und draußen
- Materialien und Zeit zum Ausprobieren und Experimentieren
- Möglichkeiten zum Spielen und Lernen
- Möglichkeiten, Freundschaften zu schließen
- Möglichkeiten zu erfahren, was Hilfsbereitschaft, Toleranz und Friedfertigkeit ist
- Möglichkeiten, Konflikte auszuleben und eine Streitkultur zu entwickeln
- Erfahrungsräume für ihre Religiosität und für Rituale
- Möglichkeiten, Grenzen und Regeln zu erfahren
- Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Entscheidungen zu treffen

Weitere Erfahrungsbereiche sind z.B.

Bewegung und Gesundheit:

Bewegung ist das Tor zum Lernen! Wir wollen, dass die Kinder ihren eigenen Körper bewußt erfahren, um Körperbewegung gezielt einsetzen zu können. Bewegungsfreude wird durch Freiräume drinnen und draußen gefördert. Wir geben den Kindern u. a. die Möglichkeit zum Laufen, Klettern, Balancieren, Tanzen, Wassergewöhnung sowie Geländeerfahrung im Kindergarten, im Wald, Feld und auf dem Sportplatz. In Kooperation mit dem ansässigen Sportverein gehen wir einmal wöchentlich in die Turnhalle. Hierbei werden wir von einer Übungsleiterin unterstützt. Dieses Angebot findet gruppenübergreifend statt. Dreimal monatlich fahren wir zur Wassergewöhnung in das Schwimmbad nach Nörten- Hardenberg. Dieses Angebot findet gruppenintern statt. Unterstützt werden wir durch Eltern und dem Schwimmmeister vor Ort. Dies dient der Gesundheitsprävention, Bewegungsmängel werden ausgeglichen. Hierbei machen wir uns das Wissen zu eigen, dass Kinder die Welt über Bewegungen wie Greifen, Tasten oder Laufen kennen lernen. Dabei entwickelt sich nicht nur die Koordination, sondern auch das Denken.

Wahrnehmung

Von Beginn an nimmt das Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen und unterstützen und stärken deren weitere Entwicklung durch entsprechende Angebote.

Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozeß, der nie abgeschlossen ist. Sprache wächst im Zuhören und Sprechen. Das Kind erlebt und erfährt, dass es mit Hilfe von Sprache seine Wünsche und Bedürfnisse äußern kann. Es lernt, dass Sprache die zwischenmenschlichen Kontakte fördert. Dies unterstützen wir durch Bilderbücher, Fingerspiele, Rätsel, Reime, Lieder usw. Das Kind lernt verhandeln und argumentieren, Absprachen zu treffen usw. Der Sprachförderung und der Pflege von Sprachanlässen kommt eine besondere Bedeutung zu.

Musisch-rhythmische Entwicklung

Kinder sollen Spaß haben an rhythmischer Bewegung, beim Singen und Musizieren. Musik soll ihnen in vielfältiger Weise nahegebracht werden, z. B. durch Klanggeschichten, Angebote verschiedener Musikrichtungen (Klassik, Rock, Pop) Entspannungsmusik, Naturklänge und Handhabung verschiedener Orff'scher Instrumente. Musik hat auch eine wichtige Bedeutung für das Zusammenleben in der Gruppe: Durch sie kann Gemeinsamkeit zum Ausdruck gebracht und besondere Rituale im Tageslauf unterstrichen werden.

Kreativität

Die Kreativität der Kinder wird auf vielfältige Weise angeregt und gefördert. Die Kinder lernen verschiedene Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen. Es gibt Angebote zum Basteln, Malen, Bauen, plastisches Gestalten usw. Neben dem ästhetischen Empfinden werden u. a. die Feinmotorik, die Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert.

Religion

Kinder brauchen Werte, Orientierung und positive Grunderfahrungen. Sie müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen. Im Kindergarten werden ihnen Grundsätze christlichen Glaubens vermittelt: Liebe, Geborgenheit, Vertrauen, Vergebung, Hoffnung können so im Alltag des Kindergartens erlebt werden. Sie werden mit biblischen Gestalten, Geschichten und Festen im Laufe des Kirchenjahres vertraut gemacht, ebenso mit christlichen Liedern.

Der Kindergarten ist ein Teil der Kirchengemeinde. Durch bestimmte Aktivitäten, wie z.B. Familiengottesdienste, Schulanfängergottesdienste, Kursangebote für Konfirmanden, Beteiligung am Basar zugunsten BROT FÜR DIE WELT und Verteilen der Gemeindeblätter nehmen wir am kirchlichen Leben teil.

Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit der Natur und Erkundungen im Umfeld des Kindergartens erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lässt sie teilhaben an einer „realen“ Welt, fördert lebenspraktische Kompetenzen und erweitert ihren Wissenshorizont. Dazu bieten wir regelmäßig Ausflüge an, wie z. B.

- in den Wald
- zur Feuerwehr
- zum Bauhof
- zur Kläranlage
- zum Recyclinghof
- in den Botanischen Garten
- in Museen
- und vieles andere mehr

Es ist uns wichtig, den Kindern die Umwelt bewusst zu machen, für die Natur ein Staunen und Bewundern zu wecken und ein Verantwortungsgefühl zu entwickeln. Wir machen sie auf Vorgänge in der Natur und der technisierten Umwelt aufmerksam.

Verhalten im Straßenverkehr

Außerhalb des Kindergartens, z.B. bei Spaziergängen, wollen wir den Kindern verkehrsgerechtes Verhalten vermitteln. Sie lernen für sie wichtige Verkehrszeichen und –regeln kennen. Die Wahrnehmung (Hören, Sehen), das sichere Erkennen von Farben und Formen sowie das Lernen von Begriffen (links, rechts) ist für das Verhalten im Verkehr wichtig und wird von uns gefördert.

Sexualität

Sexualerziehung ist ein mit der Geburt beginnender Prozeß der verständnisvollen Begleitung der Kinder durch wichtige Erwachsenen, die ihnen den Zugang zum eigenen Körper, zu ihren Gefühlen, zur Lust, zu anderen Menschen eröffnen. Die kindliche Sexualität äußert sich im Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, sinnliche Nähe, Freude und Lust am eigenen Körper und dem des Spielpartners. Sie verläuft in verschiedenen Entwicklungsphasen. Dabei soll die Selbstbestimmung des Kindes z. B. ein „nein“, respektiert werden. Wir vermitteln den Kindern Sachwissen und unterstützen sie, eine positive Einstellung zum eigenen Körper zu gewinnen. Die Kinder sollen sich in ihrer geschlechtlichen Rolle als Junge oder Mädchen annehmen, sich aber nicht auf typische soziale Rollen („weiblich“, „männlich“) festlegen lassen.

II. Was die Kinder im Kindergarten vorfinden

Öffnungszeiten

07.00 – 08.00 Uhr: Frühdienst (zusätzliche Gebühr)

08.00 - 12.30 Uhr: Kernbetreuungszeit der Vormittagsgruppen

12.30 – 14.00 Uhr: Mittagsdienst (zusätzliche Gebühr)

08.00 – 16.30 Uhr: Kernbetreuungszeit der Ganztagsbetreuung

Eingewöhnung

Bei dem Übergang in den Kindergarten wird den Kindern eine hohe Anpassungsleistung abverlangt (fremde Menschen, Räume, Tagesabläufe etc.), die mit erheblichem Stress verbunden sein kann. Aus diesem Grund bieten wir im Vorfeld einen Elternabend für die Neuaufnahmen an. Hier wird u.a. ein Termin für einen „Schnuppertag“ vereinbart. Die Eingewöhnung wird individuell mit den Eltern gestaltet. Nach Möglichkeit sollen Eltern ihr Kind in der ersten Zeit begleiten, so dass die Erzieherin eine Beziehung zum Kind herstellen kann. So gewinnt das Kind Sicherheit und bekommt eine gute Voraussetzung für seine weitere Entwicklung.

Räume

Der Gruppenraum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu orientieren, er schafft allein durch die Einrichtung Regeln und setzt Grenzen. Wir versuchen mit den Kindern gemeinsam, den Gruppenraum so zu gestalten, daß er ihren verschiedenen Bedürfnissen nach Geborgenheit, Freiheit und Sicherheit entgegenkommt. Durch die Einbeziehung der Kinder in die Raumgestaltung wird die Phantasie angeregt, die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, Werte zu schätzen und den Umgang mit verschiedenen Materialien.

Stammgruppe

Unser Kindergarten besteht aus vier Stammgruppen, in die die Kinder aufgenommen werden. Wir arbeiten nach einem „teiloffenen Konzept“. Jedes Kind hat in seiner Gruppe seinen eigenen Bereich (Garderobe/Eigentumsfächer usw.) In der Stammgruppe werden bestimmte Themen erarbeitet und Feste gefeiert (Geburtstag, Gruppenfest). Nach Absprache ist es für die Kinder möglich, auf Entdeckungsreise zu gehen (andere Gruppen besuchen, Halle, Garten usw.).

Die Ganztagskinder werden in einer Stammgruppe aufgenommen, so dass sich schon während des vormittags ein Gruppenzusammenhalt entwickeln kann. Dies bietet den Kindern Klarheit darüber, welche Kinder auch den Nachmittag mit ihnen verbringen werden. Angefangene Spiele und Gruppenthemen können gemeinsam am Nachmittag fortgesetzt werden. Gruppenbesprechungen, kurze Absprachen am Mittag und Elternarbeit ist somit gut organisierbar.

Das Leben in der altersgemischten Gruppe ermöglicht den Kindern soziale Erfahrungen und Regeln, hier lernen sie die demokratischen Werte Toleranz, Solidarität, Rücksichtnahme und Anerkennung des Anderen kennen. Im Verlauf ihrer Kindergartenzeit erleben Kinder die für ihre Entwicklung wichtige Erfahrung der unterschiedlichen Rollenübernahme, sie können das Älterwerden in der Gruppe positiv erleben.

Morgenkreis/Abschlusskreis

Diese Zusammenkünfte beinhalten wichtige Rituale in der Stammgruppe: Es wird z.B. die Anwesenheit der Kinder festgestellt, Informationen gegeben, Gespräche geführt, neue Lieder, Spiele oder Bilderbücher eingeführt und die Einteilung der Angebote während der Themenwoche vorgenommen. Hier wird das Gemeinschaftsgefühl gefördert, dem einzelnen Kind wird die Möglichkeit geboten, sich vor der Gesamtgruppe darzustellen und sich mitzuteilen.

Frühstück

Wir bieten ein gleitendes Frühstück an, d. h., die Kinder können wählen, wann, mit wem und über welchen Zeitraum sie frühstücken. Die Kinder kümmern sich selbstständig um ihr Geschirr und um Essen und Trinken. Auf ein „gesundes“ Frühstück legen wir Wert. Einmal monatlich bieten wir ein gesundes Frühstücksbuffet für alle, in der Halle, an. Jeweils eine Gruppe ist im Vorfeld verantwortlich für den Einkauf, die Zubereitung, die Herrichtung der Räumlichkeiten sowie für den Abwasch. So erweitern Kinder ihre lebenspraktischen Handlungskompetenzen.

Mittagessen

Um 12.30 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen. Dieses bekommen wir durch die Firma „my.worx“ aus Göttingen geliefert. Es wird durch unsere Küchenhilfe in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses, welches sich unserem Kiga direkt anschließt, entgegengenommen. Sie bereitet alles entsprechend vor, so dass die Kinder in ungestörter Atmosphäre, gemeinsam mit den Erzieherinnen, ihr Mittagessen einnehmen können. Rituale (gemeinsames Tischgebet zu Beginn), kulturelle Tischgewohnheiten sowie die Hinführung zu einer größtmöglichen Selbstständigkeit der Kinder sind uns wichtig.

Für Kinder aus den Vormittagsgruppen besteht die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen. Hierfür müssen sie den Kindergarten bis mindestens 13.00 Uhr besuchen.

Ganztagskinder nehmen täglich am Mittagessen teil, da es zum einen ihren Tag strukturiert und wir durch kontinuierliche Mahlzeiten einen wichtigen Impuls für ihr Wohlbefinden setzen.

Traumstunde – Ruhephase der Ganztagskinder

Nach dem Mittagessen gehen alle Ganztagskinder gemeinsam mit der Erzieherin zum Zähneputzen und im Anschluss in den Gruppenraum der „Gelben Gruppe“, welcher vorher mit Schlafmöglichkeiten hergerichtet wird. Die Kinder haben nun die Möglichkeit einer Geschichte zu lauschen und sich auszuruhen oder alternativ am ruhigen Freispiel in der Mittagsbetreuung teilzunehmen.

Im Vorfeld sprechen wir mit den Eltern über die Gewohnheiten der Kinder, so dass wir individuelle Bedürfnisse berücksichtigen können.

Freispiel

Das Spiel ist die elementare Lernform von Kindern. Daher kommt dem Freispiel in unserer pädagogischen Arbeit eine besondere Bedeutung zu: Kinder lernen im Spiel, im Spiel kann ein Kind sich selbst verwirklichen, es kann Neugierde und Entdeckungsdrang befriedigen und viele Erfahrungen sammeln. Es zeigt uns auch, wo Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, aber auch Probleme liegen. Im Freispiel stehen dem Kind Zeit, Raum und Material zum Spiel bereit. Eigene Spielideen entwickeln sich je nach Interesse. Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis. Trotzdem werden Fähigkeiten wie die Ausbildung aller Sinne, die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik sowie Sorgfalt, Interesse, Konzentration, Problembewältigung, Ausdauer, Rücksicht, Geduld und vieles mehr gefördert.

Durch das geöffnete Konzept werden den Kindern noch mehr Möglichkeiten geboten, über die eigene Gruppe hinaus Spielräume zu erschließen und Freundschaften zu knüpfen. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, im gesamten Kindergarten

- Fähigkeiten zur Selbstbestimmung zu entwickeln
- Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit zu erlangen,
- Zusammenspiel und Auseinandersetzungen mit dem Spielpartner zu üben,
- Miteinander umzugehen, eigene Wünsche zugunsten der Gruppe zurückzustellen oder aber sich durchzusetzen.
- Rollenspiele zu entwickeln: Das Kind erarbeitet spielerisch Erlebnisse und Erfahrungen aus seiner Umwelt. Es äußert Bedürfnisse, Ängste, Freude, Spannungen und kann im Spiel das Erlebte besser verarbeiten (z.B. Familie, Kaufmann, Krankenhaus, Geburt, Zirkus, Fernsehsendungen usw.).

Thematisches Arbeiten

In der Stammgruppe werden Inhalte erarbeitet, die die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen und vertiefen. Die Kinder sollen alltägliche Situationen bewältigen lernen und die Umwelt Stück für Stück als ihren Lebensraum erobern.

Die Ziele eines Rahmenthemas werden durch eine ganzheitliche Förderung erreicht. Die entsprechenden Beschäftigungen und Aktionen sprechen unterschiedliche Lernbereiche an, wie z. B. die gestalterische (malen und basteln), die musische, die spielerische, die lebenspraktische usw.

Themenwochen – gruppenübergreifende Angebote

Es finden gruppenübergreifende Themenwochen statt. Durch diese Themenwochen wollen wir die unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ansprechen. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit, offener auf einander zuzugehen, sich ohne Ängste auf Unbekanntes und Neues einzulassen. Kinder und Erwachsene aus allen vier Gruppen lernen sich intensiver kennen.

Da gleiche Themen über einen längeren Zeitraum angeboten werden, hat jedes Kind die Möglichkeit, daran teilzunehmen.

Themenwochen werden z.B. in den Bereichen Kunst, Theaterspiel, Tanz, Bewegung, Naturbegegnung, Meditation, Kochen, kreatives Gestalten, Vorlesen usw. angeboten.

Hallenkreis

Zum Hallenkreis treffen sich alle Kinder und Mitarbeiterinnen des Kindergartens einmal wöchentlich um gemeinsam zu singen, zu erzählen und Geschichten zu hören. Auch hier wird die Möglichkeit geboten, über die eigene Gruppe hinauszuschauen und die Zugehörigkeit zum Gesamtkindergarten zu erfahren.

Schulkinderprojekt

Die zukünftigen Schulkinder treffen sich gruppenübergreifend einmal wöchentlich.

UNS IST WICHTIG:

Das die Schulkinder einen Raum haben, in dem

- Sie sich treffen
- Sie sich als neue Gruppe kennen lernen
- Sie sich als Schulkind fühlen können – in diese Rolle hineinwachsen können
- Sie sich als Gruppe einen Namen geben

Das wir die Interessen der Kinder erfragen und danach handeln

- Die Kinder dürfen ihre Themenwünsche einbringen und diese werden in der Gruppe abgestimmt– es gibt keinen Projektzwang

Das wir das Gruppengefühl der Kinder stärken

- durch gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten

Das die Eigenbeteiligung der Kinder unterstützt wird

- Die Kinder gestalten ihre Lernprozesse – nur wer sich für eine Sache interessiert und sich mit Spaß engagiert kann auch erfolgreich lernen und an einer Lerngemeinschaft mitwirken
- Die Kinder übernehmen neue Aufgaben und Verantwortung und werden so in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt

Um die *Selbstbildung* der Kinder zu fördern, erhält jedes Kind zu seinem fünften Geburtstag eine sog. „Bildungsmappe“, die die eigenständige Aktivität des Kindes unterstützen soll. Neben dem Erwerb von Wissen und der Förderung von Kompetenzen lernen die Kinder:

- Aufgaben anzunehmen und sich für die Erledigung verantwortlich zu fühlen
- Aufgaben zu verstehen, sie kreativ umzusetzen und eigenständige Lösungen zu suchen
- Aufgaben zu Ende zu führen und Ergebnisse zu dokumentieren

III. Was wir anstreben – unsere Ziele

Kinder

- erleben unseren Kindergarten als einen Ort zum Wohlfühlen und Spaßhaben erleben
- werden angeregt, ihre Gefühle zu äußern
- entwickeln Einfühlungsvermögen
- werden motiviert, Angebote und Anregungen gern anzunehmen
- sammeln positive Erfahrungen
- erfahren Stärkung ihrer Persönlichkeit
- lernen, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen
- probieren ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten aus
- erfahren Gleichberechtigung und Partnerschaft
- fühlen sich angenommen und ernstgenommen
- bauen Vertrauen zu sich und anderen auf
- entwickeln Toleranzfähigkeit
- erfahren Grenzen und probieren sich aus
- lernen Regeln zu verstehen
- können Freiräume zum Handeln nutzen
- erfahren Rituale

Der Kindergarten ist der Ort, an dem sie Kind sein dürfen, d. h., hier dürfen sie sich schmutzig machen, sie dürfen frech sein, sie dürfen streiten und schmusen, sie dürfen Witze, Streiche und Lärm machen, sie dürfen „nein“ sagen, eigene Entscheidungen treffen, Wünsche äußern, wütend sein usw.

Unsere Zusammenarbeit im Team

Eine wichtige Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist die Teamarbeit. Es ist uns wichtig, miteinander im Gespräch zu sein, zu kooperieren und wichtige Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Jede Mitarbeiterin bringt sich auf ihre Weise und mit ihren Stärken ins Team ein. Eine gegenseitige Wertschätzung sorgt hierbei für einen vertrauensvollen Umgang. Um die pädagogische Arbeit stets weiter zu entwickeln, ist es notwendig sich selbst und das eigene Handeln zu reflektieren. Die Bereitschaft hierfür ist Voraussetzung für gutes Gelingen. Regelmäßiger Austausch findet in Dienst- und Gruppenbesprechungen statt. Jede Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Inhalte werden ins Team transferiert, diskutiert und über mögliche Umsetzungen werden Absprachen getroffen. Als weitere Formen des Austausches nutzen wir Teamtage und regelmäßige Supervision.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist für die Entwicklung des Kindes wichtig. Kontakte zu Eltern gestalten wir auf vielfältige Weise.

Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit, Kurzinformationen auszutauschen, Vertrauen aufzubauen und weiter zu entwickeln.

Wir freuen uns über jegliche Mitarbeit unserer Eltern, z.B. bei der Unterstützung von Festen, Schwimmen, Ausflügen. Hospitationen sind nach Absprache möglich. So bieten wir Eltern die Möglichkeit, Einblick und Vertrauen in unsere Arbeit zu gewinnen.

Das Einzelgespräch dient dem Austausch über die Entwicklung des Kindes und findet nach Bedarf statt. Gemeinsam kann hier beraten werden, welche Schritte notwendig sind, um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Auf Gruppenelternabenden stehen Informationen der Gruppe im Vordergrund. Gruppenfeste, Ausflüge o.ä. kann gemeinsam geplant werden und Eltern untereinander lernen sich besser kennen.

Gruppenübergreifende Elternabende finden zu unterschiedlichen Themen statt. Diese werden zum Teil von uns gestaltet oder durch Referenten moderiert.

Die Wahl des Elternbeirates findet am ersten Gruppenelternabend im Jahr statt. In jeder Gruppe werden zwei ElternvertreterInnen gewählt, welche über das Jahr als Bindeglied zwischen Kindergarten, Träger und Eltern wirken. Sie nehmen stimmberechtigt an den Kuratoriumssitzungen teil, welche mindestens zweimal jährlich stattfinden.

Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen

Träger

Bei der Zusammenarbeit mit dem Träger dient die Leiterin als wichtigstes Bindeglied. Sie trifft sich regelmäßig mit ihm, um aktuelle Themen und Probleme zu erörtern. Entscheidungen, die der Kirchenrat beschließen muss, werden vorbereitet und im Kuratorium vorgestellt und beraten. Das Kuratorium setzt sich aus ElternvertreterInnen, Vertretern der politischen Gemeinde, Vertretern des Kirchenrates, der Leiterin des Kindergartens und einer weiteren Mitarbeiterin zusammen.

Grundschule

Um den Kindern einen gleitenden Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, pflegen wir einen kooperativen Kontakt zu den Lehrkräften der Grundschule. Wir geben ihnen die Möglichkeit zu hospitieren, um sich so über unsere pädagogische Arbeit zu informieren und die zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen. Bei Unterrichtsbesuchen gewinnen die Kinder einen Einblick in den Schulalltag und können Kontakt zu LehrerInnen aufnehmen. Wir nehmen am „Book-Buddy-Projekt“ (Schüler lesen für Kigakinder vor) teil und besuchen auf Einladung besondere Veranstaltungen der Schule. Im Einvernehmen mit den Eltern tauschen wir uns mit den Lehrkräften über den Entwicklungsstand der Kinder aus.

Fachschulen

Wir stellen SchülerInnen der Fachschulen aus unserem Umkreis Praktikumsplätze zur Verfügung und verstehen uns als Ausbildungsstätte. Wir leiten PraktikantInnen in ihrer praktischen Ausbildung an und tauschen uns regelmäßig mit den Lehrkräften über Praktikanten und Ausbildungsinhalte aus.

Allgemeinbildende Schulen

SchülerInnen von allgemeinbildenden Schulen bieten wir die Möglichkeit ein Betriebspraktikum zu absolvieren. Die Lehrkräfte informieren wir über unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten, so dass sie die SchülerInnen auf das Betriebspraktikum vorbereiten können.

Jugendamt, Frühförder- und Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten

Zum Wohle der Kinder tauschen wir uns, mit Einverständnis der Eltern, über therapeutische und andere Maßnahmen aus. Besonders wertvoll sind Gespräche gemeinsam mit Eltern und allen beteiligten Institutionen an einem Tisch.